

Medienmitteilung 6. Mai 2018

SKOS-Vorschlag «Keine Aussteuerung 55plus» soll umgesetzt werden

Auskunft: D: Heidi Joos, Avenir50plus Schweiz 079 821 03 86

F: Loretta Rothstein, 50etplus, 079 263 71 57

Der Bundesrat soll im Verbund mit den Kantonen innert nützlicher Frist einen Vorschlag ausarbeiten, um das SKOS-Anliegen «Keine Aussteuerung 55plus» umzusetzen. Das fordern die drei Erwerbslosenorganisation Avenir50plus Schweiz, 50etplus Westschweiz und Workfair 50+ Basel in einer Blitz-Petition, die am 6. Juni 2018 mit **1 222 Unterschriften** bei der Bundeskanzlei in Bern eingereicht wird.

Wie den Medien entnommen werden konnte, weigerte sich das Seco, das Anliegen, das dank den Gewerkschaften in die Schlusserklärung der 4. Konferenz Alter und Arbeitsmarkt aufgenommen wurde, zu prüfen. Das ist ein Skandal! Einmal, weil das Seco keine politische Instanz ist, sondern eine Verwaltung. Deren Aufgabe ist es, die Aufträge der politischen Gremien umzusetzen. Andererseits drückt die oberste Arbeitsmarktbehörde mit ihrer öffentlich geübten Kritik aus, dass sie die älteren Erwerbslosen lieber dem Verzehr ihres Alterskapitals und dem Schicksal der Sozialfürsorge aussetzt, als deren Arbeitsmarktfähigkeit zu stärken. Zutreffend ist: Ältere Arbeitslose, die lebenslänglich geschuftet haben, bleiben durch die Anbindung an das RAV leichter vermittelbar, als wenn sie ihrem Schicksal überlassen werden. Die Weiterfinanzierung der Betroffenen über die Arbeitslosenversicherung, die zu einem Teil von Arbeitgeberbeiträgen gespeist wird, kann den Anreiz für Unternehmen erhöhen, die Arbeitslosen einzustellen, statt deren Arbeitslosigkeit zu berappen.

2017 wurden rund 16 000 Personen im Alter 45plus ausgesteuert. Nur gerade 13.7 Prozent der über 55-Jährigen finden wieder eine Arbeit, die ihnen ein Einkommen über 2500 Franken garantiert. Die ändern müssen vorerst ihr Alterskapital aufbrauchen, bevor sie vor ihrer Pensionierung in der Sozialhilfe landen. Der Anstieg der älteren Sozialhilfebeziehenden ist denn von 2010 auf 2016 auch überproportional von 20 000 auf 30 000 gestiegen. Alarmierend ist das, weil der Bezug der Sozialhilfe im Alter steigt und weil Betroffenen der Übertritt in Arbeit nur selten gelingt. Über längere Zeit vom knapp bemessenen Sozialhilfegeld zu leben, ist für viele mörderisch. Neben Jobverlust droht oft auch noch der Wohnungsverlust. Die mit Sozialhilfe verbundene soziale Isolation führt oft zu chronischen Krankheiten und frühzeitigem Ableben.

Wie es an der SKOS-Mitgliederversammlung vom 24. Mai 2018 in Liestal zu vernehmen galt, hat zumindest die Kommission für Soziale Sicherheit und Gesundheit des Ständerates (SPKS) ein offenes Ohr für das Anliegen. Sie hat die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) im Herbst 2018 zumindest für eine Anhörung eingeladen.

Schluss mit Sonntagsreden

SKOS-Vorschlag «Keine Aussteuerung 55plus» soll umgesetzt werden!

Petitionstext

Der Bundesrat soll im Kontakt mit den Kantonen innert nützlicher Frist einen Vorschlag ausarbeiten, um das Anliegen «Keine Aussteuerung 55plus» umzusetzen.

Name	Vorname	Adresse	PLZ	Ort	Unterschrift

Laut Medien weigert sich das Seco, das SKOS-Anliegen «Keine Aussteuerung 55plus», dass dank der Gewerkschaften in die Schlusserklärung der 4. Konferenz Alter und Arbeitsmarkt aufgenommen wurde, zu prüfen. Das ist ein Skandal! Einmal, weil das Seco keine politische Instanz ist, sondern eine Verwaltung. Deren Aufgaben ist es, die Aufträge der politischen Gremien umzusetzen. Andererseits drückt die oberste Arbeitsmarktbehörde mit ihrer öffentlich geübten Kritik aus, dass sie die älteren Erwerbslosen lieber dem Verzehr ihres Alterskapitals und dem Schicksal der Sozialfürsorge aussetzt, als deren Arbeitsmarktfähigkeit zu stärken. Zutreffend ist: Ältere Arbeitslose, die lebenslänglich geschuftet haben, bleiben durch die Anbindung an das RAV leichter vermittelbar, als wenn sie ihrem Schicksal überlassen werden. Die Weiterfinanzierung der Betroffenen über die Arbeitslosenversicherung, die zu einem Teil von Arbeitgeberbeiträgen gespiesen wird, kann den Anreiz für Unternehmen erhöhen, die Arbeitslosen einzustellen, statt deren Arbeitslosigkeit zu berappen.



Avenir50plus und 50etplus in Bern

Jährlich werden in der Schweiz rund 40 000 Personen ausgesteuert. 2017 waren darunter über 7000 Personen älter als 55. Rund 16 000 waren es im Alter 45plus. Nur gerade 13.7 Prozent der älteren Ausgesteuerten finden wieder eine Arbeit, die ihnen ein Einkommen über 2500 Franken garantiert. Die andern müssen vorerst ihr Alterskapital aufbrauchen, bevor sie vor ihrer Pensionierung in der Sozialhilfe landen. Der Anstieg der älteren Sozialhilfebeziehenden ist denn von 2010 auf 2016 auch überproportional von 20 000 auf 30 000 gestiegen. Alarmierend ist das, weil der Bezug der Sozialhilfe im Alter steigt und weil Betroffenen der Übertritt in Arbeit nur selten gelingt. Über längere Zeit vom knapp bemessenen Sozialhilfegeld zu leben, ist für viele mörderisch. Neben Jobverlust droht oft auch noch der Wohnungsverlust. Die mit Sozialhilfe verbundene soziale Isolation führt oft zu chronischen Krankheiten und frühzeitigem Ableben.

Schluss mit Sonntagsreden: Unterschreiben Sie die Petition jetzt! Unterschriften bis spätestens 31. Mai 2018 an untenstehende Adresse.

Alle, auch AusländerInnen mit Wohnsitz in der Schweiz, sind berechtigt zu unterschreiben. Bei Petitionen müssen die Unterschriften nicht nach Gemeinden geordnet sein.